



UFO-KONTAKT



Informationen des IGAP-Deutschland

AUSGABE #31 Januar/Februar/März 2004

- UFO-Forschung - **IGAP**-Nachrichten - Kontaktler - kosmische Philosophie - Dokumente - Analysen - Termine - Bücherreport - Fotos - Sichtungen -

Der „Boitiner Steintanz“



Liebe Mitglieder,

Die wohl wichtigste Mitteilung am Anfang des Jahres 2004 ist, daß der Kontaktler „Martin Wiesengrün“ von Wendelle Stevens zu einem UFO-Kongreß nach Las Vegas/USA eingeladen worden ist. Der Kontaktler wird im Februar 2004 nach Las Vegas fliegen und dort über seine Erlebnisse referieren! Gleichzeitig stellt er dort sein Buch, welches in den USA neu erscheint, vor. Eine Grußbotschaft unseres Vereins ist wird dort verlesen werden.

Im November haben wir ein Schreiben an den „Militärischen Abschirmdienst (MAD)“ in Köln mit der Bitte um Auskunft bzgl. Ufo-Vorfällen gesandt. Das bescheidene Ergebnis auf Seite 8.

Seit einiger Zeit fällt mir auf, daß bei unseren E-Mail-Rundschreiben sehr viele E-Mail-Adressen nicht mehr gültig sind. Bitte senden Sie mir Ihre korrekte E-Mail zu, damit die Rundschreiben auch ankommen. Bitte senden Sie Ihre neue oder veränderte Adresse an: IGAP@hansenet.de

Alle Mitglieder haben neben dieser Ausgabe von **UFO-KONTAKT** den neuesten IGAP-Rechenschaftsbericht 2003 in der Post.

Alles Gute für 2004 Jahr wünscht Ihnen


Martin Buschmann,
Repr. IGAP-Deutschland

Steinrätsel in Norddeutschland

Es hätte nicht anders sein können: Es war ein sehr grauer Tag, als ich aus dem Zimmer-Fenster des „Grand Hotel Schloß Neustadt-Glewe“, wo wir nächtigten nur Nebel vor Augen hatten. Aber dieses hat uns natürlich nicht davon abgehalten ins Auto zu steigen und auf die Suche nach Prä-Astronautischen Rätseln zu begeben.

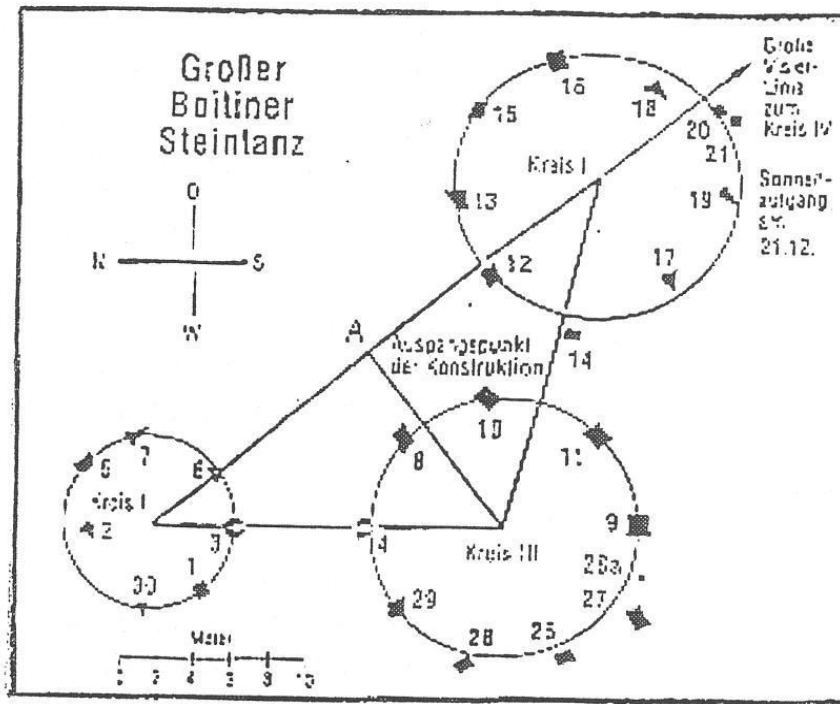
Nach einer Stunde Fahrt und ca. 30 Minuten Fußmarsch haben wir dann das anvisierte Ziel erreicht: Boitin

Die Steinkreise von Stonehenge sind als vorzeitliche Sternwarte der Weltöffentlichkeit allgemein bekannt. Doch auch in Mecklenburg gibt es eine Anlage dieser Art, mitten im Buchenwald von Boitin, fernab aller Touristenströme.

Trotz aller Schlüssigkeit der Kalenderthese einiger Wissenschaftler harrt das Rätsel des "Mecklenburgischen Stonehenge" immer doch noch seiner endgültigen Lösung. Unbestritten bleibt aber die besondere Bedeutung des "Grossen Steintanzes" für die Geschichte des Landes und der Region:

„Aus dem Jahre 1765 stammt die erste, schriftliche Überlieferung der vier Steinkreise, im Volksmund "Großer und Kleiner Steintanz" genannt.

Diese gedachte Linie bildet mit der Nordrichtung den genauen Winkel von $133^{\circ} 11' \text{ und } 29''$. Der Sonnenaufgangspunkt zur Wintersonnenwende ist hier festgelegt. Die 28 Tage des Monats zählte man im "Grossen Steintanz", dessen drei Kreise zusammen 28 Steine faßten. Die 13 Monate = Mondumläufe des Jahres wurden an den 13 Steinen des "Kleinen Steinkreises" vermerkt. 13 mal 28 ergeben aber erst 364 Tage. Darum zählte man an dem einzelnen Stein zwischen den Kreisen I und II (den man heute nicht mehr auffindet), noch einen Tag - wohl der Neujahrstag zum Fest der Wintersonnenwende - besonders hinzu, und das Sonnenjahr war mit 365 Tagen voll.



"Die Sonnenwendrichtung des Steintanzes wurde, wie sich bei der astronomischen-mathematischen Berechnung aus den Ekliptäanderungen der Erdochse ergibt, etwa im Jahre 1181 v. Chr. festgelegt. Die Anlage ist also bereits über 3100 Jahre alt. Wir heute sehen, ist nur

noch die uralte Sternwarte, während der wahrscheinlich aus Holz und Lehm errichtete Kulttempel längst schon zu Staub zerfiel." (Timm)

Ein Stein des Kreises I ist erst vor kurzer Zeit zersprungen, die Einzelsteine sind noch vorhanden. Blickt man vom Mittelpunkt des ersten Kreises über den Visierstein (in der Mitte gespalten) im Kreis III, so schaut man in die Richtung des Kreises IV.

Vom Archiv für Zivilisationsforschung in Tarandt bei Dresden wurden 1979 die vier Steinkreise durch Ing. Peter Hertel erstmals mit den Mitteln moderner Technik vermessen. Dafür wurde ein exakter Grundriß der Steinsetzung mit einer Teletop aufgenommen, der die komplizierte Struktur der Anlage bestätigte. Genaue Angaben zu einer möglichen astronomischen Orientierung der Kreise stellte schon der Astronom Rolf Müller im Jahre 1931 zusammen. In seinem Buch konkretisiert er die Vermutung, daß man mittels der Kreise den Mond beobachtet haben könnte.

Da sich durch die Ekliptik (Bahn der Erde um die Sonne) auch die exakten Horizonte der zu beobachtenden Himmelskörper im Lauf der Jahrtausende verändern, kann man zurückrechnen und den Zeitpunkt der geringsten Abweichung bestimmen. Dieser liegt für den Boitiner Steintanz, meint er, etwa um 1800 v.d.Z., und damit wäre die Anlage etwa 1200 Jahre älter als die Archäologen heute annehmen.

Schon wer nur neun Steine in einen Ring stellt, erhält 72 Beobachtungslinien. Die Mittelpunkte der drei Kreise des Grossen Steintanzes befinden sich auf den Eckpunkten eines gleichschenkligen Dreiecks. Konstruiert man die Höhe, so erhält man in der Mitte der Verbindungslinie zwischen dem Mittelpunkt des Kreises I und des Kreises III den schon von R. Müller als wichtig erkannten Punkt A. Hier befand sich möglicherweise der Beobachtungsplatz, von hier sieht man die Steine aller Kreise ausgezeichnet.

Merkwürdigerweise zeigen einige Steine recht merkwürdige Einkerbungen auf: Vor allem ein ca. 110 cm. hoher Block mit kleinen ca.8 cm im Durchmesser im Abstand von ca. 10 cm verlaufenden Löchern (siehe Foto). Warum wurden diese so exakt eingearbeitet?

Also gibt es auch in Norddeutschland einige prähistorische Rätsel. Und sicher warten noch viele auf ihre Entdeckung.....

"Unsere faustischen Ahnen, die vor Jahrtausenden die erste Erkenntnis der unabänderlichen Gesetzmäßigkeit allen Erdengeschehens vom gestirnten Himmel herabholten, und die als Mahnmal dieser Erkenntnis die heiligen Kreise schufen, sie reichten die Fackel des Lebens weiter von Geschlecht zu Geschlecht." (Timm)

Eine Wegbeschreibung: Wenn sie von der Hauptstraße nach Boitin einfahren, dann fahren Sie (nach Ortseingang) ca. 100 Meter links ab (an der Kirche vorbei) folgen sie den Schildern! Dann fahren sie so weit sie können: Irgendwann kommt eine Schranke an der sie wirklich halten sollten, auch wenn sie offen ist! (Es sind Förster, die dort stetig arbeiten!! Ja, auch an Feiertagen!) Dann geht es ca. drei Kilometer zu Fuß in den Wald. Dort finden sie dann den Steinkreis auf der rechten Seite des Weges.

Chilenischer Kongress erkennt die Wichtigkeit der UFO-Forschung an!

Wie bekannt geworden ist, gab es im chilenischen Valparaiso am 26. August 03 eine Sitzung im nationalen Kongreß-Gebäudes von chilenischen Parlamentariern mit Vertretern des "Defense Committee of the Chamber of Deputies" um das UFO-Problem erstmals zu analysieren. Vertreten waren bei der UFO-Sitzung auch Delegierte vom genannten "Comité de Estudio de Fenomenos Aereos Anomalos" (CEFAA) und dem Direktor, Christian Riffo, von der chilenischen UFO-Organisation OVNIVISION.

Riffo eröffnete mit der Erklärung, daß der Begriff "UFO" eben nicht synonym für "Aliens" steht. Für ihn sind UFOs ein "unbekanntes Phänomen, welches konventionell nicht zu erklären ist". Er stellte daraufhin eine Reihe von Meldefällen mit Piloten und Luftverkehrs-Kontrollern aus Chacalluta, Tepual, Pichoy, Tobaraba etc vor. Der Versammlung wurde ein diesbezügliches 15-seitiges Dossier mit den Details zu diesem Ereignissen übergeben und er forderte die anwesenden Parlamentarier auf eine multidisziplinäres Komitee zur Untersuchung des UFO-Phänomens einzuberufen um eine seriöse und detaillierte Studie von einem unbekannten Phänomen "an unserem Himmel und über der See vor Chile" vorzunehmen.

Arturo Cardemil, Leiter des Verteidigungsausschuß, erklärte den Medien daraufhin, daß man das UFO-Phänomen studieren "muß" - allein deshalb weil es gelegentlich die normalen Operationen der Luftverkehrs-Kontrolle stört. Gleichsam wünscht er sich, daß das Land Chile sich aufgrund einer solchen UFO-Untersuchung "auf das Niveau der entwickelten Nationen" stellt, welche bereits Untersuchungsgruppen zu diesem Thema einberufen haben. Die Politiker dagegen zeigten sich recht interessiert um weiterhin Informationen durch die UFO-Forscher zu bekommen und von ihnen regelmäßig informiert zu werden.

Anm. des Herausgebers: Wann fangen denn unsere Politiker an, über diese Phänomene nachzudenken? Doch nur, wenn wir anfangen, den heutigen Politikern die „Rote Karte“ zeigen und ständig (so wie wir vom IGAP es seit Jahren praktizieren) mit den Fakten zu konfrontieren!!

Die Venus war bewohnbar

„Die Venus war die meiste Zeit ihrer Existenz ein bewohnbarer Schwesterplanet der Erde mit idealen Umweltbedingungen für Leben.“ Das behauptet der US-Forscher David Grinspoon aus dem texanischen Southwest Research Institute. Wie die Ausgabe des Wissenschaftsmagazins „New Scientist“ berichtet, war vor dem Treibhauseffekt vor ca. 700 Millionen Jahren das Klima so wie auf der Erde!

Was ist, wenn wir einmal außerhalb unserer „Normen“ denken und die Zeitreiseneisen und Parallel-Initiative in Betracht ziehen? Wie sehen dann die Begegnungen von den Kontaktlern mit Venusiern aus?

Ungereimtheiten rund um den 11. September

Die Offenlegung folgender unter Verschuß gehaltener Dokumente (u. a.) könnte den wirklichen Tathergang am 11. September 2001 aufklären:

- Die Dokumente mit den angeblichen Beweisen für die Täterschaft Bin Ladens, welche die deutsche Regierung nach dem 11. September aus den USA erhalten haben soll.
- Unverfälschte Überwachungsergebnisse von CIA, FBI und dem deutschen Bundesnachrichtendienst in den Fällen Mohammed Atta, Ramzi Binalshibh, Marwan Alshehhi und anderen angeblichen Mitgliedern verdächtigter Terrorzellen während ihrer Zeit in Deutschland und in den USA vor dem 11. September.
- Sinn und Inhalt der eingeschwärzten Passagen des «Congressional Joint Inquiry's Report on the Sept. 11 Attacks» (Untersuchungsbericht des US-Kongress' über die Angriffe vom 11. September).
- Inhalt des «Presidential Daily Briefing» vom 6. August 2001. Darin gab es Warnungen der CIA vor geplanten Flugzeugentführungen in den USA.
- Videoaufzeichnungen der gesamten Flughafenareale, von denen die angeblichen Terroristen gestartet sein sollen.
- Originale der Passagierlisten.
- Aufgezeichneter Funkverkehr zwischen Bodenstationen, den vier Flugzeugen und Dienststellen.
- Radaraufzeichnungen der genauen Flugwege der vier (?) Flugzeuge.
- Aufzeichnungen des genauen Zeitpunktes als die Maschinen vom Radar verschwanden.
- Geborgene Daten der Voice Recorder und der Flugdatenschreiber.
- Einsatzpläne der für die Flugsicherheit zuständigen Luftwaffenstützpunkte (z. B. Andrews und Otis), sowie der für den Notfalleinsatz zuständigen Piloten.
- Video-Aufzeichnungen der Überwachungskameras des Pentagon sowie des Sheraton Hotels beim Pentagon.

(Quellen: «Die CIA und der 11. September» (Andreas von Bülow), «Operation 9-11» (Gerhard Wisnewski), weitere Literatur und Webseiten.)

Diese und weitere relevante Dokumente, Aufzeichnungen und Untersuchungsberichte sollten offengelegt werden. Die Medien sollen sich endlich sachlich mit den Gegenargumenten zu den offiziellen Versionen auseinandersetzen und sie den Lesenden, Zuschauern und Zuhörern zugänglich machen. Es geht nicht um Glaubensfragen, sondern um Indizien und Fakten. Diese

dürfen der Öffentlichkeit nicht vorenthalten bleiben. Damit alle Betroffenen und die Angehörigen der Opfer endlich Klarheit über die wahren Hintergründe der Ereignisse vom 11. September und den inszenierten Terrorismus bekommen.

Übrigens glauben mittlerweile gemäß einer Umfrage des deutschen Wochenblattes «Die Zeit» gegen ein Fünftel aller Menschen in Deutschland, daß die US-Regierung die Anschläge selbst in Auftrag gegeben haben könnte. Unter den 25- bis 35-jährigen glauben dies sogar mehr als ein Drittel. Und zwei Drittel aller Deutschen fühlen sich durch die Medien unzureichend über den 11. September informiert.

Zusammenarbeit

Das **IGAP-Deutschland** arbeitet mit diversen UFO-Studiengesellschaften aus aller Welt zusammen. Diese Ausgabe#31 von **UFO-KONTAKT** entstand in Zusammenarbeit mit: IGAP-DK AMSKAYA (GB), Deutsche Presse Agentur (DPA), Internetseite Boitin, Staatspräsidium Chile. Fremde Beiträge sind mit dem Urheber gekennzeichnet und müssen nicht mit der Meinung der Redaktion übereinstimmen.

COPYRIGHT

Das Copyright © untersteht dem **IGAP-Deutschland**. Reproduktionen der Artikel/Informationen sind nach Rücksprache mit den jeweiligen Autoren und unter der Angabe **UFO-Kontakt - IGAP-Deutschland, Postfach 1144, D-21624 Neu Wulmstorf/Germany, Fax 040/7004577** unter Einsendung von zwei Beleg-Exemplaren gestattet. Kopien des Gesamtbuletins zur Verbreitung sind erlaubt und erwünscht. Der Bezug von **UFO-KONTAKT** ist für Mitglieder des **IGAP-Deutschland** kostenfrei und Bestandteil des Mitgliedsbeitrages. Einzelexemplare sind auf Anfrage für EURO 1.20 + EURO 1,00 Porto zu erhalten. Überweisungen bitte auf das *Vereinskonto: IGAP-Deutschland, S.E.B. AG, BLZ: 20010111, Konto: 2338759401* oder per V-Scheck.
Schriftleitung: Martin Buschmann (MsD), Mitgl. des Fachjournalisten-Verband e.V. (DFJV). Dieses Mitteilungsblatt erscheint unregelmäßig/vierteljährlich seit Januar 1995.



— 8 —
VS – NUR FÜR DEN DIENSTGEBRAUCH

AMT FÜR DEN MILITÄRISCHEN ABSCHIRMDIENST

50442 Köln, 11.12.2003

Bw 224

Postfach 10 02 03

AllgFspWNBw 3500 – 36 17

Tel: 0221 - 9371 – 36 17

IGAP-Deutschland

International Get Acquainted Program

UFO-Studiengesellschaft

Postfach 1144

D-21624 Neu Wulmstorf

K O P I E
IGAP-Deutschland
UFO-Dokumentenarchiv

Betr.: Memorandum: Internationale UFO-Problematik

Der MAD nimmt im Bereich der Bundeswehr Verfassungsschutzaufgaben wahr.

Eine Berührung mit den von Ihnen angefragten Themenkomplex findet daher nicht statt.

Daher müssen Ihre Fragen abschlägig beantwortet werden.

Mit freundlichem Gruß



BAUSBACHER
Oberstleutnant